



Buch Zukunft mobile Kommunikation

Rudi Lamprecht, Matthias Horx, John Naisbitt und Peter Sloterdijk
Frankfurter Allgemeine Buch, 2001
Listen now

- play
- pause

00:00
00:00

Rezension

Die vier Autoren dieses Buches beleuchten das Thema „Mobile Kommunikation“ jeder von einer anderen Warte aus. Das macht die Lektüre höchst spannend, unterhaltsam und interessant, denn nicht unbedingt sind Manager (Lamprecht), Trendforscher (Horx), Management-Guru (Naisbitt) und Philosoph (Sloterdijk) immer einer Meinung. Wo der eine ein fantastisches Szenario für die Zukunft entwirft, zieht der andere eher die Handbremse und erinnert daran, dass die Technik vielleicht zwar denken lernt, der Mensch aber immer noch lenkt. Bis auf den philosophischen Schlusstext, der seinem Wesen nach eben relativ komplex ist, bringen die Autoren ihre Ansichten leicht lesbar und verständlich rüber. *BooksInShort* empfiehlt das Buch jedem, der sich Gedanken über unsere Zukunft macht und die modernen Kommunikationstechnologien nicht einfach kritiklos konsumieren möchte.

Take-aways

- Wir werden in Zukunft noch mehr technische Geräte besitzen – aber niemand wird sie mehr sehen
- Ihr virtueller Butler wird Sie eines Tages auf Schritt und Tritt begleiten und Ihnen jeden Handgriff abnehmen.
- Wissen und Information steht jedem, jederzeit und überall in Echtzeit zur Verfügung.
- Das Handy ist kein Telefon, sondern ein Eines-für-alles-Gerät.
- Mit dem Internet in der Tasche sind Sie im geschäftlichen Bereich unschlagbar.
- Vergessen Sie Firmengeheimnisse, entscheidend wird sein, wie schnell Sie neues Wissen umsetzen.
- Es gibt viel zu tun, und wenn Sie alle Möglichkeiten nutzen möchten, geht das nicht ohne mobile Kommunikation.
- Verbarrikadieren Sie sich nicht länger in Ihrer Chefetage, betreiben Sie Networking, nur zusammen sind Sie stark.
- Bei aller Technik: Vergessen Sie die Menschlichkeit nicht, sie wird künftig ein entscheidender Erfolgsfaktor sein.
- Wenn das Display die gedruckte Seite ersetzt, ist die Illusion perfekt.

Zusammenfassung

Die Stimme im Hintergrund ...

Das Industriezeitalter hat jetzt schon lange genug gedauert. Wir sind auf dem Sprung ins Wissenszeitalter. Eigentlich hat es ja bereits begonnen und die dafür notwendige neue Technologie mit dem besonderen Merkmal „unsichtbar“ ist keine Utopie mehr. Bald werden uns die „Invisibles“, die unsichtbaren Geräte der Kommunikation, auf Schritt und Tritt begleiten. Wo ist das Kabel Ihres Handys, Ihres Palms, Ihres Laptops und Notebooks? Die Bluetooth-Zeit mit ihrer Nahbereichsfunkverbindung zwischen elektronischen und digitalen Geräten ist angebrochen. Und die Sprachsteuerung ist schon mobiler Standard.

„Nahezu unbeschränkte Kommunikation ist die Vision – zu jeder Zeit an jedem Ort, über jedes Gerät.“ (Lamprecht)

Stellen Sie sich vor: Wenn Sie in Ihre Armbanduhr sprechen, versteht sie Ihre Anweisungen. Sie hören die Antworten über den Hörer im Brillenbügel. Der elektronische Butler ist unsichtbar und er weiss alles, egal ob Sie ein Geschenk für Ihre Kinder brauchen oder eine Kiste Wein. Dieser Assistent ist ausserdem darüber informiert, wo alle möglichen Dinge am besten und am preiswertesten sind, und wenn Sie möchten, dann kauft er auch gleich ein. Sehr praktisch. Und falls Ihr Flieger Verspätung hat, unterrichtet das Gerät Ihre Geschäftspartner darüber, ordert einen Mietwagen und bucht ein Hotelzimmer. Und sagt Ihrer Familie Bescheid. Niemand steht sich mehr am Flughafen die Beine in den Bauch.

Ich seh’ etwas, was du auch siehst ...

Das ist das Tolle an den elektronischen Kommunikations-Technologien, sie machen Wissen verfügbar, sofort, überall und für jeden. Schauen Sie ins Internet, da erfahren Sie alles. Aber eben nicht nur Sie, sondern jeder: Nachrichten in Echtzeit, weltweit. Und was tun Ihre Kinder, wenn sie mit den Mathehausaufgaben nicht klarkommen? Sie fragen im Netz nach. Das Ganze macht dann sogar Spass. Man nennt das Infotainment und das ist die Zukunft bei den Kommunikations-Gewohnheiten. Wie setzen Sie Ihr Handy ein? Ein bisschen langweilig, wenn Sie damit bloss telefonieren. Surfen Sie damit im Internet, tätigen Sie Ihre Bankgeschäfte, buchen Sie Ihren Urlaub – mit WAP (Wireless Application Protocol) keine Zauberei. Kommunikation rund um die Uhr, das ist die neue Freiheit. Das Ergebnis ist dann Mobile Business dank Internet, Mobilfunk und M-Commerce. Sie können Ihrem Unternehmen damit Kosten sparen und Prozesse beschleunigen. Weil diese Technologien es aber ermöglichen, mit Ressourcen besser umzugehen und gleichzeitig die Effektivität zu steigern, werden nicht nur Sie, sondern wahrscheinlich alle Unternehmen darauf abfahren. Mobile Business wird die Geschäftswelt revolutionieren. Sehen Sie zu, dass Sie das nötige Know-how bekommen, die Ersten nämlich werden vorläufig auch die Erfolgreichsten sein. Und zusätzlich zu Ihrer Kreditkarte erhalten Sie neue Möglichkeiten: Laden Sie Ihr Geld vom Konto aufs Handy. Mobile Zahlungsmittel sind nicht nur „in“, sie sind auch sicherer.

Das Internet lauert immer und überall

Die Zukunft hat schon begonnen. Mit dem mobilen Internet sind Sie immer online, ortsunabhängig, die Bedienung ist einfach und Ihre persönliche Sicherheit dafür gross. Stationäre Geräte als Zugangsgeräte zum Internet werden bald ausgedient haben und statt der bisher üblichen 0,8 Megabyte wird dann jeder Nutzer über vorausgesagte 30 Megabyte mobiles Datenvolumen verfügen. Sie werden sich nicht länger mit der einfachen WAP-Anwendung begnügen müssen, GPRS (General Packet Radio Services) erlaubt in der zweiten Generation (2G) der mobilen Kommunikation eine wesentlich höhere Datengeschwindigkeit, und damit werden Farbe, Animation, Bild- und Tonsequenzen möglich.

„Die elektronischen Kommunikations-Technologien katapultieren uns aus der Industriezeit in das Informations- oder Wissens-Zeitalter.“ (Lamprecht)

So richtig spannend wird es aber erst in der dritten Generation mit UMTS (Universal Mobile Telecommunications System), das bis zu 200 Mal so schnell ist wie die heutigen digitalen Mobilfunknetze. Von den neuen Diensten und Anwendungen können Sie vorerst aber nur träumen. Mit Mobile Office beispielsweise werden Sie im geschäftlichen Bereich unschlagbar sein. Videokonferenzen, der Einsatz eines „White Board“, Messaging und für unterwegs das WWW in der Tasche. Sie möchten einem Kunden die neuen Büroräume zeigen? Dann laden Sie ihn doch schnell zur virtuellen Besichtigung ein. Sie finden in einer fremden Stadt den Bahnhof nicht? „City-

on-air“ führt Sie ohne Umwege dorthin.

„Wir sind und bleiben in unserem Kommunikationsverhalten Primaten.“ (Horx)

Wissen bedeutet in Zukunft alles. Also lernen Sie, und zwar lebenslanglich. Sie brauchen dazu weder Schule noch Universität zu betreten, Sie stopfen sich auch nicht mit unnötigen Dingen voll – Ihre Bildung steckt im Netz, universell und frei zugänglich, und Ihre Lehrer sind Fachexperten aus allen Gegenden der Welt. Und machen Sie sich nicht lächerlich, indem Sie auf Firmengeheimnissen sitzen wie die Oma auf dem Sparstrumpf. Nur neues Wissen und Kooperation bringen Sie nach vorne. Haben Sie Angst, in der riesigen Informationsflut unterzugehen? Ihre gesunde Skepsis und Ihre Vernunft müssen Sie schon behalten. Sie brauchen künftig nicht nur Sozialkompetenz, sondern auch noch Medienkompetenz. Schliesslich haben Sie bei allem die freie Wahl. Aber wenn dieser Planet erst einmal global vernetzt und mobil verknüpft ist, dann bedeutet das für jeden einen gigantischen Marktplatz für Ideen, Meinungen und Wissen. Und weil diese Entwicklung sich ohnehin nicht rückgängig machen lässt, sehen Sie sie einfach als Chance und freuen Sie sich darauf. Es wird neue Kunden geben und neue Unternehmen, Dialog statt Monolog, und an die Stelle von umständlichen Marktstudien tritt Real-Time-Management. Sie werden nicht mehr verkaufen, was Sie vorher produziert haben, sondern erst dann produzieren, wenn es vorher verkauft wurde.

Die Immer-und-überall-erreichbar-Mama ...

... wäre ohne ihr Handy gar nicht denkbar. Beruf, Haushalt, Kinder, Ehemann, das will schliesslich organisiert sein. Die Schwedinnen, fast alle erwerbstätig, haben es vorgemacht, ohne Handy treffen Sie in Skandinavien kaum eine Frau. Wenn man die Familie schon kaum noch zu Gesicht bekommt, hört man sie wenigstens. Das Handy kam gerade zum richtigen Zeitpunkt. Erst dieses kleine Klingel-Ding hat uns unsere moderne Mobilität ermöglicht. Freiheit, Unabhängigkeit – Handy sei Dank. Natürlich profitieren nicht nur die Frauen davon ...

„Mobile Kommunikation, die uns von den Begrenzungen von Raum und Zeit weitgehend entfesselt hat, wird sich in vielfältiger Weise in unser Leben einpassen.“ (Horx)

Was machen Sie eigentlich die ganze Zeit? Wenn Sie brav an Ihrem Arbeitsplatz sitzen, immer noch im gleichen Haus wohnen und eine Standardfamilie besitzen, sind Sie ganz schön altmodisch. Der moderne Mensch ist ständig auf Achse, alles ist in Bewegung, er reist, zieht um und versucht sich in allen möglichen Patchworkfamilien. Und wer hat heute schon noch einen Lebens-Arbeitsplatz? Neue Berufsbilder schießen wie Pilze aus dem Boden, dank Teleworking können Sie auch im Grünen arbeiten, der Job ersetzt vielfach die Familie und den Freelancern gehört die Zukunft.

„Der Sinn von Tele-Techniken liegt eo ipso in der Aufhebung der Trennwirkung von räumlicher Distanz.“ (Sloterdijk)

Diese ganze Hektik hat natürlich ihren Preis. Wenn Sie alle Möglichkeiten wahrnehmen möchten, die sich Ihnen so bieten, brauchen Sie dafür locker 214 Stunden in der Woche. Das wird schwierig werden, weil es so eine Woche nun mal bloss auf schlappe 168 Stunden bringt. Die möchten Sie aber nicht nur „ver-arbeiten“ – die Europäer jedenfalls wenden ohnehin nur 37 Stunden davon für ihre Arbeit auf, den Rest teilen sich Mobilität, Kommunikation, Konsum, Freizeit, Sport und Medien – in dieser knapp bemessenen Zeit möchten Sie alles tun. Und weil Sie das so nicht auf die Reihe kriegen, machen Sie immer ein paar Dinge gleichzeitig. Die mobile Kommunikation ermöglicht auch das. Falls Ihnen das irgendwann dann zu viel wird, können Sie sich ja den „Slobbies“ (Slower but better working people) anschliessen.

Wer mit wem?

Das ist nicht nur privat äusserst pikant, heute spielt das auch beruflich eine Rolle. Start-ups gründen sich meist aus einer Freundschaftsclique: Wer zu wem passt, arbeitet auch zusammen. Machen Sie Networking. Das Schöne daran: Es geht um Win-Win-Situationen, nur wenn Sie dem anderen helfen, wird er Ihnen nutzen. Sie werden also sowieso niemals der Verlierer sein. Wichtig ist, dass Sie kommunizieren. Am besten über E-Mail. Das geht flott, Sie können, brauchen aber nicht gleich zu antworten, und auf das bisschen Detail, das beim Überfliegen verloren geht, können Sie verzichten, oder? Nein, wenn Sie Ihre gesamte Kommunikation via E-Mail abwickeln, werden Sie irgendwann in Buchstaben ertrinken. Und all die feinen Zwischentöne, die Emotionen, die Gestik, Mimik, Stimme und Tonfall erzeugen, gehen mit den Bach runter. Wenn Sie etwas wirklich Wichtiges mitteilen möchten, dann sollten Sie weiterhin auf persönliche Kommunikation setzen.

„Jeder von uns wird ich auf seiner eigenen globalen Kommunikationsplattform bewegen.“ (Naisbitt)

So komplex die Kommunikation jetzt schon sein mag, irgendwo gibt es Grenzen. Menschen brauchen den Kontext, niemand will sich wirklich mit Robotern unterhalten, sondern ein lebendiges Wesen um sich haben. Wenn Sie bei dem Gedanken, künftig mit intelligenten Maschinen, die womöglich tatsächlich anfangen zu denken, ihr Leben zu verbringen, ein merkwürdiges Gefühl beschleicht, ist das also ganz normal. Nutzen Sie die neue Kommunikationstechnologie – aber lassen Sie sich von ihr nicht ausnutzen. Wenn das „grosse Gadget-Chaos“ erst mal ausgebrochen ist, haben wir etwas falsch gemacht. Die mobile Kommunikation muss sich schon uns anpassen, nicht umgekehrt.

High Tech ist nicht alles

Können Sie Schritt halten mit der technischen Evolution? Es soll Unternehmen geben, die blind in jede neue Technologie investieren, bloss weil sie Angst haben, die Konkurrenz könnte ihnen eine Nasenlänge voraus sein. Passen Sie auf, dass Sie darüber den Aspekt der Menschlichkeit nicht vergessen. High Tech ist nämlich nur so lange gut, solange Sie High Touch dabei nicht aus den Augen verlieren. Die Zukunft jedenfalls gehört den Produkten, die High Tech und High Touch verbinden. Eine Swatch beispielsweise ist so ein High-Tech-High-Touch-Produkt, flach, bunt und limitiert. Sie spricht den Menschen an, nicht nur den Technik-User.

„Die Entbehrlichkeit von Kabeln zwischen den Geräten im Büro und Zuhause empfanden nicht nur die Ästheten als wohltuend.“ (Lamprecht)

Das Menschsein wird also auch in Zukunft ganz wichtig sein. Holen Sie die Menschlichkeit in Ihr Unternehmen, dann werden Sie langfristig Erfolg haben. Wenn Ihre Kunden bei Ihnen anrufen und erst mal minutenlang in der Anrufer-Schleuse hängen, haben Sie High Touch noch nicht verstanden. Und wenn Sie für einen Computer in jedem Klassenzimmer plädieren, ohne Kunst und Kultur gleichberechtigt daneben zu stellen, dann auch nicht.

Fernsehen oder virtuelle Kneipe?

Lesen Sie noch die Zeitung, sehen Sie noch fern, oder besuchen Sie Homepages und treffen sich im Chatroom? Das Fernsehen ist nicht unbedingt mehr das Zentralmedium, das Internet hat schwer aufgeholt. Ob man es allerdings als Massenmedium bezeichnen kann, bleibt fraglich, schliesslich ist es kein Einwegmedium und es wird sich auch schwer tun, eine Masse mit gleichartigen Meldungen zu manipulieren. Das Internet ist eher so etwas wie ein erweitertes Telefon und irgendwie liegt es in der Mitte zwischen den Massenmedien Print und Funk und dem Vertrauensmedium Telefon. Im Internet geben Sie so viel von sich preis, wie Sie möchten, und die Chatrooms sind die modernen elektronischen Kneipen, die Sie zu jeder Tages- und Nachtzeit betreten und wieder verlassen können, um mal ganz diskret Kontakte mit der ganzen Welt zu knüpfen.

„(...) die wirkliche Bedeutung der Informations- und Kommunikations-Technologien geht über ihre wirtschaftliche Bedeutung weit hinaus: Die Kommunikations-Evolution ist eine Kultur-Revolution.“ (Lamprecht)

Und genauso, wie Sie keine echte Kneipe mehr brauchen, brauchen Sie auch kein Buch mehr, Kommunikation läuft heute via Display. Sie nehmen keine Texte mehr auf, das war einmal zu Zeiten des Buchdruckes, heute fangen Sie Texte ab. Und die werden dann auch gleich verarbeitet, nicht einfach bloss gespeichert. Sie verstehen aber nichts von diesen mobilen Kommunikationstechnologien? Brauchen Sie gar nicht, es genügt vollauf, wenn Sie die paar Knöpfe beherrschen, um auf der Benutzeroberfläche kein Chaos zu veranstalten. Das Gerät belohnt Sie dann mit der schönen Illusion, dass Sie ein aktiver Benutzer sind, der die Initiative ergreifen kann. Bedanken Sie sich bei den Ingenieuren und Programmierern. Ohne deren technische Unterstützung wäre die ganze bunte Display-Illusion nur eine Seifenblase.

Über die Autoren

Rudi Lamprecht studierte Informatik, bevor er als Sales Development Engineer bei Hewlett-Packard Inc. in Kalifornien erste berufliche Erfahrungen sammelte. Heute ist Lamprecht Mitglied des Vorstands der Siemens AG und Vorsitzender des Bereichsvorstands Information and Communication Mobile. **Matthias Horx**, Buchautor und studierter Soziologe, ist Experte in Sachen Trend- und Zukunftsforschung. Die Wandlungsprozesse unserer Gesellschaft sind der Schwerpunkt seiner Arbeit. Der Politikwissenschaftler **John Naisbitt** berät Staatsoberhäupter und internationale Spitzenunternehmen. Naisbitt ist einer der international meistgefragten

Referenten und Inhaber von 12 Ehrendokortiteln. **Peter Sloterdijk** hat bereits viele Arbeiten zu Fragen der Zeitdiagnostik, Kultur- und Religionsphilosophie, Kunsttheorie und zu gesellschaftspolitischen Themen veröffentlicht. Sloterdijk ist seit 1992 Professor für Philosophie und Ästhetik.
